

V d
3008



h



h. 58/7.

Vd
3008

Zuverlässige
Sachrichten

von den

Bewegungen

Der Kaiserl. Königl. Russisch - Kaiserlichen,
Königl. Französ. und Königl. Schwedischen

Armeen,

Ingleichen von derjenigen Armeem, welche

Ihro Kön. Hoheit der Sächs. Prinz Kaverius
ins besondere commandiren wird.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Nebst einer Nachricht

Von der am 4ten Februar. 1760. zu Metz an etlichen
Französischen Officiers vollzogenen

EXECUTION,

wie auch

was für Barbaren die Preussischen Troupen in Bircke,
einem zwischen Mülzen und Pegau gelegenen
Dorfe ausgeübet.

Im Jahr 1760.





Der traurige Zeitpunkt, dem Kriegsgotte aufs neue viele tausend Menschen aufzuopfern, naht sich nun mehro immer näher, und preket manchen redlich gesinnten Gemüthe Seufzer und Thränen aus. Denn da die schmeichelbafte Hofnung zu einem gewünschten Frieden, wo nicht schon gänzlich verschwunden, — doch altzuwiel und fast unüberwindlichen Schwierigkeiten ausgesetzt; — So zeigen auch alle Anstalten, welche noch nie mit dergleichen Eifer betrieben worden, daß ganz gewiß noch ein Feldzug gewaget werden muß, um zu diesen heilsamen Zwecke zu gelangen, und die hier und da schon vorgefallenen Begebenheiten derer Vortrouppen von den größten Armeen, und die unaufhörliche Bewegung derer selbst, geben mehr als zu deutlich an Tag, daß die Winterquartiere, wenn man anders solche mit diesen Rahmen besetzen kann, bereits aufgehöret, und an statt derselben das freye Feld wieder gesucht wird. Die Neubegierde wachet also bey denen meisten Menschen auch wieder auf, und obwohl selbige seit mehr als 3 Jahren wenig Raht gehabt, so wird solche dadurch doch um so mehr stärker, weil man heuer mit Gottes Hülfe den Ausschlag von den bisherigen blutigen Kriege, mit Grunde hoffet, und das Ende desselben sehnlich wünschet. Folgende sichere Nachrichten werden also dieselbe in etwas vergnügen, zumahl da man nur solche erwählet,

wählet, an deren vollkommener Gewisheit nicht zu zweifeln.
Es ist ganz gewiß, daß die drey hohen Mächte zu Wien, Peters-
burg und Paris gemeinschaftlich den festen und standhaften Ent-
schluß gefasset, diesen Feldzug mit vereinten Kräften nochmahls
zu unternehmen, die Operationspläne sind gemacht, und wer-
den noch alle Augenblicke neue Anstalten gemacht, solche vollkom-
men auszuführen. Die Kaiserlich Königl. Macht wird dem
Vernehmen nach sich in den heurigen Feldzuge auf zweymahl
hundert tausend Mann belaufen, und in 3 bis 4 Armeen zer-
theilt agiren. Das Laudonische Corps, welches nach Mähren
zurück gehet, wird daselbst wichtige Unternehmungen auszufüh-
ren suchen. In Böhmen werden der Herr Herzog von Ahren-
berg ein besonders Corps commandiren. Die Reichsvölker, wel-
che der Herr Feldmarschall, Graf von Serbelloni commandiren,
werden diese Absichten der Kayf. Königl. Armee unterstützen, und
sind zu solchem Ende von Wien aus mit einem ansehnlichen Zuge
Artillerie und Munition versehen worden. Alle Nachrichten,
welche aus Oberschlesien eingelauffen, versichern einhellig, daß
daselbst die Kayf. Königl. Völker schon in der stärksten Bewegung
sind, und die Preußen genöthiget, ihre Magazins aus den Ge-
genden von Neis und Cosel nach Breslau zu verlegen. Von
Wien wird berichtet, daß der größte Theil derer schon in Marsch
begriffenen Croaten und anderer Ungarischen Völker sich nach
Oberschlesien zu ziehen wird. Die Russische Kaiserliche Armee
wird in diesen Feldzuge abermahls eine Hauptrolle spielen. Sel-
bige ist nicht nur vollkommen recroutirer, sondern alle Regimen-
ter noch übercomplet. Die Cavallerie ist so vortreflich beritten,
als man nur immer wünschen kann, und bey jeder Compagnie
überflüssige Pferde. Ueber die Armee, welche im Felde erschei-
nen, und wenigstens 80000. Mann stark seyn wird, soll noch ei-
ne Reservearmee von 35000. Mann in Preußen zurück bleiben,
um die Hauptarmee bey einem etwa vorkommenden Abgange so-
gleich wieder zu completiren. Der Herr Generalmajor, Graf
von Tottleben, welcher sein Hauptquartier zu Contz hat, ließ
jüngst hin in Hinterpommern ein mit Ernst und Güte erfülltes
Manifest publiciren, worinne unter andern enthalten: der
Herr

Der Generalmajor habe mit äußersten Leidwesen vernehmen müssen, daß verschiedene Marodeurs, die sich von denen hin und wieder ausgeschickten Partheyen abgefondert, wie auch Juden in Costakenkleidung, an den Pommerischen, Brandenburgischen und Schlesiſchen Gränzen, verschiedene gewaltsame Erpressungen begangen hätten. Er habe daher auf Ordre seiner allerhöchsten Souverainin, einige Regimenter leichter Trouppen, zu Verhütung fernerer Excesse, nach diesen Gegenden vorrücken lassen, und denen Anführern derselben aufs schärfste befohlen, die Einwohner dieser Lande aufs sorgfältigste zu schützen. Er hoffe diesem zu Folge, man werde dieses allerhöchste Wohlwollen, anstatt sich zu entfernen, oder wohl gar die Waffen zu ergreifen, gebührend zu erkennen wissen, und ein jeder werde unter dem hohen Schutze sein Gewerbe, wie mitten im Frieden, ruhig fortsetzen, auch sich der kleinen Kosten und Lieferungen nicht entschlagen. In Ansehung der künftigen Lieferungen an die Russischen Trouppen wird mit Billigkeit und Milde zu verfahren versprochen. Eben aus Hinterpommern wird gemeldet, daß die Russisch-Kaysrl. Trouppen diese Provinz nicht nur bey nahe gänzlich im Besitze hätten, sondern auch, daß aus allen Anstalten erhellete, wie daß sich dieselben darinne behaupten wollten. Auch wird gemeldet, daß eine Unternehmung auf Collberg im Werke sey. Eine dergleichen Nachricht ist auch aus Schlessien eingelaufen, wo selbst ein Corps von 18000. Mann Russen, welche über Cracau in Anmarsche, ihr Absehen auf eine Vestung in Schlessien richtet. Ueberhaupt hat man sich in Schlessien derer blutigsten Auftritte in den heurigen Feldzuge am mehresten zu besorgen, weil die Armeen, so nach diesen Herzogthume bestimmet, sämmtlich aus denen Winterquartieren aufgebrochen, und in vollen Anmarsche sind. Deswegen sich denn auch die Preussen, welche Lauban und Görlitz bishero besetzt gehabt, und in 16 Bataillons und 16 Escadrons bestanden, gegen Groß-Blogau zurückgezogen, um sich denen eindringenden Kaysrl. Königl. und Russ. Kaysrl. Armeen zu widersetzen, und ihre Progressen, wo möglich, zu verhindern.

Der

Der Königl. Französische Hof ist gleichfalls gesonnen, diesen Feldzug mit zu wagen, und bey seinen hohen Bundesgenossen zu verharren. Der Krieg soll vornehmlich im Churfürstenthum Hannover fortgeführt, und mit allem Ernst dahin getrachtet werden, einen honorablen Frieden zu erzwingen. Die Armee in Teutschland ist mit 47000. Mann verstärkt, und wird sehr frühzeitig im Felde erscheinen. Ueberhaupt rechnet man das Französische Kriegesheer so der Herzog von Broglie in Teutschland commandiren wird, auf 162000. Mann. In Hessen-Casselischen, als welcher Hof bey seinem Verbindungen mit England unabhängig verharret, und besonders in der benachbarten Grafschaft Hanau haben die Herren Franzosen auf einmahl achtmahl hundert tausend Livres gefordert, auch 12 angesehene Personen als Geiseln mit fortgeführt. Der in Sieben commandirende Commandant, Herr du Blaisel ist vor kurzen mit 2400. Mann nach Marburg marschiret, und nachdem er die schwach besetzten Thore aufsprengen lassen, hineingedrungen. Er ließ hierauf das Schloß, auf welches sich alles geflüchtet hatte, auffordern, es ward aber mit Canonen geantwortet. Er forderte von der Stadt 100000 Livres, um wegen der erstaunlichen Summe welche die Allirten in Darmstädtischen, Maynzischen und Fuldischen eingetriebene Repräsentationen zu gebrauchen. Nachdem er seinen Zweck erreicht, auch einige Husaren gefangen genommen, und viele Pferde erbeutet, zog er sich ganz ruhig wieder zurück nach Sieben. In Hanau hat der Prinz von Rebed gleichfalls eine Million Livres gefordert, weilen aber nicht mehr als 80000 Gulden aufgebracht werden konnten, so ließ der Prinz die Thore versperren, gegen einige Straßen Canonen auführen, auch an verschiedene Häuser Pech-Gränze aufstecken, es endlich aber doch dabey bewenden, Geiseln zu nehmen, die vornehmsten Waaren der Kaufleute auf das Rathhaus bringen, und versiegeln zu lassen. In Frankreich selbst werden alle ersinnliche Anstalten gemacht, um die Armee mit genugsamer Munition, Provision, Artillerie und Cavallerie. Pferden auch hinlänglichen Recrouten zu versorgen, und an nichts fehlen zu lassen. Die Königlich Schwedische Armee wird ebenfalls nicht nur frühe, sondern auch

Arker den Feldzug eröffnen. Zu desto mehrerer Aufmunterung sind derselben 78000 Thaler Kupfermünze zum Douceur überschicket worden. Ueberdies glaubt man, daß diese Armee mit der Kaiserl. Russischen dieses Jahr gemeinschaftlich agiren werde. In Güstrow haben dieselben eine Besatzung eingelegt, welche alle Lieferungen an die gegenseitigen Troupen verhindert, sonst aber gute Mannszucht beobachtet.

Für Sr. Königl. Hoheit den Sächsischen Prinzen Xaverium ist noch über alles gemeldete eine Armee von 40000 Mann bestimmt, womit Höchst-dieselben in Sachsen oder wo es sonst nöthig, in eigener hoher Person agiren werden. Ingleichen ist an das Sächsische Corps, welches im Würzburgischen steht, die Dre dre ergangen, sich alle Stunden marschfertig zu halten, auch die Artillerie schon voraus nach Königshofen abgeschicket worden. Ueberdieses werden auch des Herrn Herzogs von Würtemberg Durch alle Augenblick in Würzburg zurück erwartet. Von dem Spanischen Hofe will verlauten, daß derselbe in Ansehung der Insul St. Domingo eine gewisse Declaration gethan habe; desgleichen auch, daß dieser Hof 40 Millionen zurück fordere, welche die Höchstseel. Königin nach und nach dahin übermacht hatte. In Catalonien versammeln Sr. Catholische Majestät eine Armee von 40000 Mann, und in allen Spanischen Häven wird unaufhörlich an Ausrüstung der Kriegsschiffe gearbeitet, woraus zu schließen: daß dieser Hof nicht gleichgültig bey denen Englischen Progressen zur See zu bleiben gesonnen. Gott gebe, daß alle diese Anstalten zu baldiger Wiederherstellung des Friedens beitragen, und selbige, wo möglich, noch vor Eröffnung des Feldzuges bewirken mögen.

N a c h r i c h t

Von einer, zu Metz an etlichen Französischen Officiers vollzogenen Execution, welche einen gleichfalls in Französischen Diensten stehenden reichen Irländer umgebracht.

Es ist erstaunenswürdig, wenn bey denen gegenwärtigen unglücklichen Zeitläufften, da Krieg, Feuer, Schwerdt und Krankheiten nicht nur unzählige Menschen auffressen, sondern

den ganze Städte und Flecken zu Wüstenen machen, noch Men-
schen gefunden werden können, welche einander meuchelmörderi-
scherweise nach dem Leben trachten, auch solche verfluchte Gedan-
ken wirklich auszuüben, sich nicht entblöden, ob ihnen gleich nicht
unwissend seyn kann, daß die Hohe Obrigkeit dieserwegen von
Gott das Schwerdt zur Besserung aller Uebelthäter erhalten, und
die göttliche Rache ihnen auf dem Fuße nachfolget. Ein so trauriges
als jämmerliches Exempel wird aus Metz berichtet, woselbst etliche
französische Officiers, einem gleichfalls in französischen Diensten
stehenden reichen Irrländer, welchem sie nach und nach beträcht-
liche Summen abgeborget, da er auf seine Bezahlung gedrungen,
ermordet. Sie haben zu solchem Ende geheime Zusammenkünfte
te angestellet, auch ihren darinne verabredeten abscheulichen Vor-
satz wirklich vollzogen, und gedachten Irrländer auf eine barba-
rische Art umgebracht. Da man sie aber auf frischer That so-
gleich ertappet, und in Sicherheit gebracht, sie auch von ihrem
eigenen Gewissen mehr als von allen Richtern überzeugt gewesen,
so gleich nicht geleugnet werden können, so haben sie vom 4 Febr.
a. c. zu Metz ihren verdienten Lohn bekommen. Ob nun schon
ihre Uebelthat weltkündig, und ihr Verbrechen in den Augen der
ganzen vernünftigen Welt abscheulich: So bedienet sich doch ein
neuerer Bericht nur des gelinden Ausdrucks, daß solches ihr Ver-
brechen bloß darinne bestanden, weil sie sich gegen die Ordonnan-
ce zusammenrottiret hätten. Denn da bey der französischen Ar-
mee allen Subalternofficiers aufs schärfste eingebunden ist, ohne
Vorbewußt ihres commandirenden Chefs Zusammenkünfte an-
zustellen, so wird dieses für die Ursache ihrer Bestrafung angege-
ben, weil sie dergleichen gehalten, und also wider die Ordonnance
zusammenrottiret hätten. Dem sey aber allen wie ihm wolle,
zusammenrottiret hätten. Dem sey aber allen wie ihm wolle,
genung daß sie ihre Strafe bekommen, und dadurch allen Nach-
losen ein Exempel hinterlassen, in sich zu gehen, und vor derglei-
chen groben Sünden und Lastern sich zu hüten, wenn anders die
Strafgerechtigkeit Gottes ihnen nicht eben solchen Lohn wider-
fahren lassen soll.

So gern man auch das Publicum immer mit angenehmen
Nachrichten zu unterhalten wünschet, so unmöglich ist es doch bey
den

Ben gegenwärtigen Zeitläufften, da mehr unglückliche als glückliche Begebenheiten einander die Hand bieten. Eben so wird aus Biele einem zwischen Molsen und Pegau gelegenen Dorfe berichtet, daß daselbst ein Preussisches Commando, welches fouragiret, erbärmlich gehauset, alles ruiniret, und denen armen Einwohnern auf eine barbarische Art mitgefahren, auch ihr gewöhnliches Schimpffen und Fluchen gegen die Sächsische Nation auf eine unerhörte Art ausgelassen, und endlich bey dem Abschiede eine Bauersfrau, welche ein stillendes Kind auf den Armen gehabt, nebst denselben auf der Stelle todtgeschossen. Gott gebe, daß dieses die letzte betrübte Nachricht seyn möge, welche wir dem Publico mittheilen.

10 3008 BR



11. C



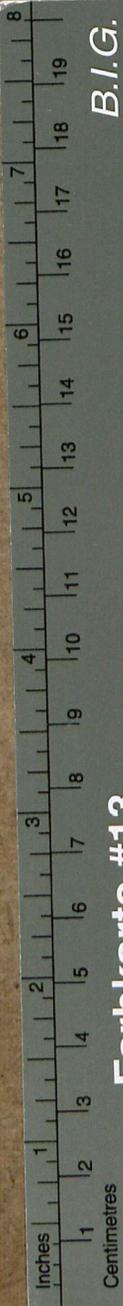
li:
td
fe
a-
n:
n:
if
e
s

VD18

ULB Halle 3
008 318 948







Vd
3008

Zuverlässige Nachrichten



von den
Bewegungen
Königl. Russisch - Kaiserlichen,
Französl. und Königl. Schwedischen
Armeen,



von derjenigen Armee, welche
unter der **Leitung** des
Hochw. **Prinz Kaverins**
besondere commandiren wird.

nebst einer Nachricht
vom **17ten** Februar. 1760. zu **Mess** an etlichen
russischen Officiers vollzogenen

EXECUTION,

wie auch
den **Preussischen** Trouppen in **Bircke,**
den **Mölsen** und **Pegau** gelegenen
Dörfe ausgeübet.

Im Jahr 1760.

